

TIPPS ZUR ERHALTUNG DER KULTURLANDSCHAFT AUF DEN BALEARISCHEN INSELN MALLORCA, MENORCA, IBIZA UND FORMENTERA



Dieses Handbuch wurde von der Heidehof-Stiftung GmbH (Stuttgart) - www.heidehof-stiftung.de - im Rahmen des folgenden Projekts gefördert:

Maßnahmen zur Erhaltung der balearischen Kulturlandschaft und Aktionen zur Einbindung europäischer Residenten und Multiplikatoren aus Umwelt und Wirtschaft in die Arbeit des Umweltverbandes GOB auf Mallorca

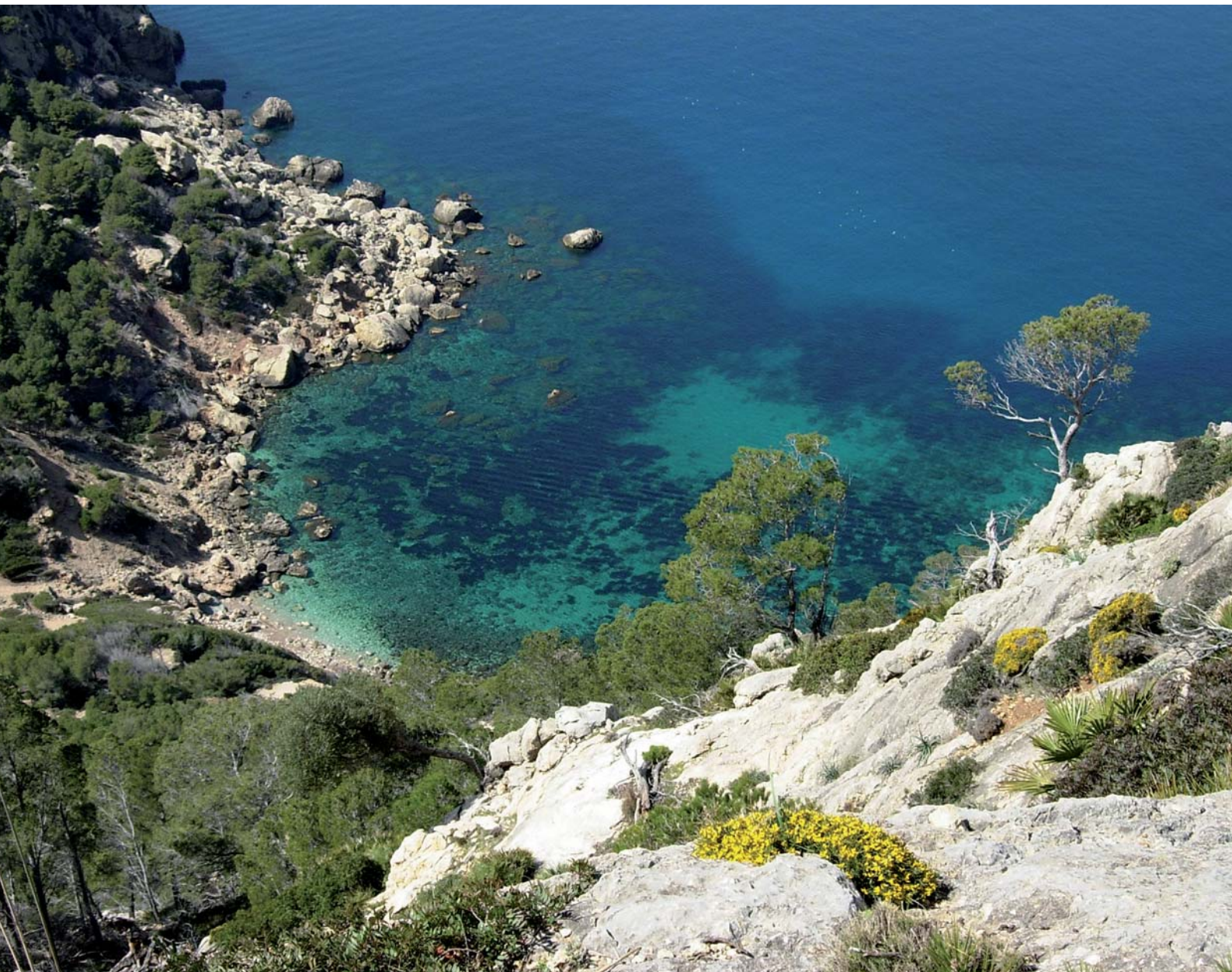
Wir danken für die Unterstützung und Begleitung des Projekts insbesondere Herrn Wilfried Börgerling und Herrn Ulrich Bosch.

Heidehof
Stiftung



INDEX

- | | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Einführung - Was kann dieses kleine Handbuch zur
Erhaltung der balearischen Kulturlandschaft leisten? | 5 |
| 2. | Was ist Kulturlandschaft und Natur auf den Balearen? | 6 |
| 3. | Wie kann ich meinen Garten oder meine
Finca naturschutzgerecht gestalten? | 12 |
| 4. | Was sollte ich nicht tun, um der Kulturlandschaft der Balearen
auf meiner Finca oder in meinem Garten nicht zu schaden? | 16 |
| 5. | Wie kann ich der bedrohten Tierwelt helfen? | 18 |
| 6. | Wie kann ich mich auf den Balearen umweltgerecht verhalten? | 22 |
| 7. | Beton und Asphalt, Die größte Gefahr für die Natur der Balearen!
Wie kann ich helfen? | 26 |
| 8. | Die Naturschönheiten der Balearen erhalten - Helfen Sie dem GOB! | 31 |



Trotz des Massentourismus konnte sich auf Mallorca eine einzigartige romantische Küstenlandschaft erhalten, wie hier an der Costa Nord. Zu verdanken ist dies dem ersten Naturschützer der Insel, dem Erzherzog Ludwig Salvator, der im 19. Jahrhundert große Küstenbereiche aufkaufte. Er hinterließ damit ein bleibendes Vermächtnis für den Naturschutz.

1. EINFÜHRUNG - WAS KANN DIESES KLEINE HANDBUCH ZUR ERHALTUNG DER BALEARISCHEN KULTURLANDSCHAFT LEISTEN?

Mit diesem kleinen Handbuch zur Erhaltung der balearischen Kulturlandschaft möchte der balearische Umweltverband GOB (Grup Balear i Defensa de la Naturalesa) Tipps geben, wie Sie einen Beitrag zur Bewahrung der einmaligen Landschaft der Balearen mit ihrer vielfältigen Flora und Fauna leisten können. Diese Broschüre ist jedoch weder ein Bestimmungsbuch noch ein landwirtschaftliches oder gärtnerisches Fachbuch. Dem GOB geht es darum, Ihnen Ideen und Anregungen zu geben, wie Sie in Ihrem Garten, auf Ihrer Finca oder in Ihrem sozialen Umfeld durch kleine Taten und Aktionen Ihren Beitrag leisten können, die Schönheit der Balearen zu bewahren, denn viele kleine Aktivitäten können die Lebensqualität für alle verbessern.

Gleich vorausgeschickt sei hier, dass Sie als Resident auf den Balearen zunächst einmal Gast sind, allerdings auch ein Recht haben, sich für die Inselbelange in Sachen Natur- und Umweltschutz einzusetzen.

Dies können Sie beispielsweise bei den Kommunalwahlen tun, wo Bürger der Europäischen Union wählen können. Vergleichen Sie einfach die Wahlprogramme der Parteien, was Sie auch aus den beiden deutschsprachigen Medien der Insel, der "Mallorca Zeitung" und dem "Mallorca Magazin", erfahren können. Es ist unschwer zu erkennen, welche Parteien für Beton und Asphalt und welche für eine umweltverträgliche Entwicklung stehen. Lassen Sie sich ins Wahlregister Ihrer Kommune eintragen, wenn Sie offiziell in Ihrer Gemeinde gemeldet sind, und wählen Sie die Partei und die Personen, die sich entschieden und konsequent für den Schutz der Natur auf den Balearen einsetzen. So kann schon durch ein demokratisches Votum so manches Projekt der Zerstörung der balearischen Kulturlandschaft verhindert werden. Erinnern Sie sich daran, dass auch durch die Hilfe ausländischer Residenten die Autobahn von Inca nach Manacor auf Mallorca offiziell gestoppt werden konnte. Kämpfen kann sich also lohnen! Optimal wäre es natürlich, wenn Sie Spanisch oder Katalan lernten und sprächen, was aber vielen älteren deutschsprachigen Mitbürgern schwer fällt. Wenn Sie mit Behörden zu tun haben, brauchen Sie gegebenenfalls immer einen spanisch- oder katalanischsprachigen Übersetzer. Bedenken

Sie bitte auch, dass Sie es auf den Balearen mit einer mediterranen Lebensart zu tun haben, die nur wenig mit der mitteleuropäischen Mentalität zu tun hat. Alles geht zum Glück etwas langsamer und entspricht so auch mehr der menschlichen Natur und Psyche.

Die Einheimischen der Inseln sind gegenüber Fremden sehr freundlich, allerdings durch die über Jahrhunderte andauernden Eroberungen und Besatzungen durch fremde Mächte sowie den Massentourismus von heute aus guten Gründen zurückhaltend. Ratschläge werden geschätzt, und man kann solche auch geben, aber bitte nicht im besserwischerischen Ton, da wir uns in Mallorca weder in Deutschland, in Österreich oder in der Schweiz befinden. Nehmen Sie sich den Erzherzog Ludwig Salvator zum Vorbild, der als erster Naturschützer der Inseln mit Respekt und Liebe zur balearischen Natur und Kultur an der Costa Nord auf Mallorca eine der schönsten Küstengebiete des Mittelmeeres schon im 19. Jahrhundert zu einem einzigartigen Naturschutzgebiet gemacht hat. Beachten Sie bitte auch die heutige ökonomische Situation auf den Inseln, wo die Löhne niedriger sind als beispielsweise in Deutschland, aber die Lebenshaltungskosten durch den Tourismus ähnlich hoch sind. Durch den Zuzug von vermögenden Ausländern sind die Immobilienpreise mittlerweile explodiert, und eine mallorquinische Familie kann sich kaum noch eine Eigentumswohnung leisten. Klar ist, dass Mallorca zu beinahe 80 Prozent wirtschaftlich vom Tourismus abhängig ist. Dem GOB geht es also darum, diesen Tourismus umweltverträglicher zu gestalten und gleichzeitig die Naturschönheiten und das Naturerbe der Inseln noch für die nächsten Generationen zu erhalten. Wir vom GOB sind keine Romantiker, sondern möchten die ökologische Tragfähigkeit der Balearen "zukunfts-fähig" ökologisch, wirtschaftlich und sozial gestalten. Mit den in dieser Broschüre gegebenen Tipps können Sie hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten.

Schwerpunktmäßig beziehen wir uns hier immer wieder auf die Hauptinsel Mallorca, allerdings gelten die meisten Tipps auch für die anderen drei balearischen Inseln, wenn auch jede ihre ökologischen und kulturellen Eigenheiten hat. Wir möchten uns schon jetzt für Ihre Unterstützung und Ihre Hilfe bedanken!

Macià Blazquez
Präsident des GOB

Gerald Hau
Internationale Projekte des GOB

2. WAS IST KULTURLANDSCHAFT UND NATUR AUF DEN BALEAREN?

Versetzt man sich etwa 6000 Jahre zurück, so waren die Balearen überwiegend mit ausgedehnten Steineichenwäldern bedeckt, sieht man einmal von den Feuchtgebieten und Küstendünen ab. Einzelne, kleine Kiefernwälder waren wohl auch schon an den Küsten verbreitet, wobei die vorherrschende Baumart auf jeden Fall die Steineiche war. Dann kamen die ersten Menschen - wohl erfahrene Seefahrer - und begannen die paradiesischen Inseln nach und nach zu besiedeln. Somit erfolgte die langsame Umgestaltung der urwüchsigen Natur in eine Kulturlandschaft. Steinzeitmenschen, Karthager, Römer, Germanen, Araber und die Katalanen waren hierfür prägend. Eine rasante Umgestaltung der Landschaft brachte jedoch vor allem der Massentourismus mit sich, der bis heute die Kulturlandschaft der Balearen in schnellem Tempo verändert, sei es entweder durch Golfplätze, neue Autobahnen, große Hotelanlagen oder durch Feriensiedlungen und Villen. Die Playa de Palma war einst eine unberührte Dünenlandschaft, vergleichbar mit dem Sandstrand von Es Trenc, der übrigens nur durch den GOB ebenfalls vor der Bebauung bewahrt werden konnte. Ironischerweise macht heute vor allem die

Tourismusindustrie mit diesem Strand Werbung für die Schönheit Mallorcas, den sie fast selbst zerstört hätte!

Betrachtet man nun die verschiedenen Landschaftstypen auf Mallorca, so haben wir zum einen das Gebirge der Sierra de Tramuntana, das mit dem Puig Mayor mit 1445 Metern die höchste Erhebung der Balearen besitzt, die große Ebene von Mallorca, die Pla genannt, und von Südosten nach Nordosten von dem kleinen Gebirge der Sierra de Llevant abgegrenzt wird. Darüber hinaus haben wir die Feuchtgebiete Albufera und Albufereta und Küstenökosysteme wie den Strand von Es Trenc, die felsigen Calas de Mallorca oder die Inseln Cabrera und Dragonera, die wiederum eine ganz einzigartige Fauna und Flora haben. Wie auf vielen Inseln gibt es auf den Balearen auch Tiere, die nur dort vorkommen wie beispielsweise die Balearen-Grasmücke, den Balearen-Sturmtaucher, die Balearen-Eidechse oder als Pflanzen das Balearen-Johanniskraut, der Balearen-Krokus oder das Balearen-Alpenveilchen. Wissenschaftlich nennt man das Endemismus. Also kurz gesagt sind die Balearen auch ein "kleines Galapagos".

Eines der spektakulärsten Naturphänomene von Mallorca ist die Quelle von "Ses Fonts Ufanes", die nach ausgiebigen winterlichen Regenfällen im verkarsteten Tramuntana-Gebirge gigantische Wassermassen schüttet. Wasser ist auf den Balearen-Inseln ein kostbares Gut, mit dem man äußerst sparsam umgehen muss.



Betrachtet man nun die Landschaftsgeschichte im Zeitraffer, so waren insbesondere die Gebirge der Tramuntana und des Llevant mit Steineichenwäldern bedeckt, die nach und nach abgeholzt wurden, um Holzkohle zu gewinnen, womit im Winter mehr schlecht als recht die Häuser beheizt wurden. Die Holzkohle wurde unter anderem auch in den Kalksteinöfen zur Herstellung von Bausteinen genutzt. Man kann heute noch die Plätze der Kohlemeiler und der Kalksteinöfen in der Landschaft erkennen. Trotz allem gibt es auch heute noch schöne Steineichenwälder in der Tramuntana, die eine Vorstellung davon geben, wie dieses Gebirge einmal bewaldet war. Durch die Abholzung kam es dann zur Erosion der dünnen Bodendecke und zur Verkarstung großer Teile der Gebirge, die im Wesentlichen aus Kalkgestein aufgebaut sind (wie beispielsweise die Schwäbische Alb), weswegen es auf Mallorca ja auch so viele faszinierende Höhlen gibt. Dort, wo sich die Steineichenwälder nicht mehr regenerieren konnten, gibt es heute Sekundärvegetationen (eine Art Ersatzpflanzengruppe) wie die Macchie, Garrigue oder wüstenhafte Steinfluren. An vielen Stellen wurde die schnellwachsende Aleppokiefer gepflanzt, die zwar im Mittelmeerraum heimisch ist, gegen die die Steineiche jedoch kaum eine Wachstumschance hat. Der Mensch hat die Pflanzung von Aleppokiefern vor allem deshalb gefördert, weil diese sich früher gut für den Schiffs- oder Hausbau eigneten. In der Macchie gibt es übrigens ebenfalls Steineichen, allerdings wachsen diese dort kaum zu großen Bäumen heran. Bei der Macchie handelt es sich um Buschland, das eine Höhe von einem bis zu fünf Metern erreichen kann und so typische mediterrane Pflanzenarten beherbergt wie Zistrose, Ginster, phönizischer Wacholder, Lorbeerbaum, Wilde Olive oder auch den Erdbeerbaum. Die Garrigue wiederum besteht aus Zwergsträuchern und ist eine Art natürlicher Kräutergarten. Hier findet man so bekannte Arten wie

Thymian, Rosmarin oder auch die Baumwollmilch, um nur einige Arten zu nennen. Die Felsfluren oder die Küstensteppen beherbergen dann meist Zwiebel- und Knollengewächse wie den Affodil. Im Frühjahr und Winter können dort aber auch Blumen wie das Alpenveilchen und Glockenblumen blühen. Mit etwas Glück kann man in all diesen Pflanzenformationen auch Orchideen und Ragwurzarten finden.

Die Beweidung mit Ziegen - die heute verwildert sind und auf 25 000 Exemplare geschätzt werden - führt dazu, dass es die natürliche Vegetation außerordentlich schwer hat, sich zu regenerieren. Deshalb ist ein gezielter Abschuss dieser Tiere notwendig, um die natürliche Vegetation zu fördern, wenn das auch manchen



Eine typische Kultur- und Naturlandschaft auf den Balearen: in der Mitte eine uralte Steineiche. Dazwischen Terrassen mit Olivenbäumen und im Hintergrund Aleppokiefern.

Mandelbäume prägen die Kulturlandschaft Mallorcas. Berühmt ist die Blüte im Februar, die die Insel in ein einziges weißes Blütenmeer verwandelt.



Tierschützern nicht gefallen mag. Da es auf Mallorca eine einheimische wilde Ziegenart gibt, wäre es sinnvoll, diese zu erhalten und die Gesamtzahl der Ziegen bezüglich der ökologischen Tragfähigkeit auf 5000 Exemplare zu begrenzen. An den Berghängen der Tramuntana sind neben den schon genannten Vegetationsformen an geeigneten Stellen schon von den muslimischen Mauren Terrassen gebaut worden. Dort stehen uralte Olivenbäume, die glücklicherweise noch genutzt werden, wenn diese bisweilen heute auch nicht mehr wirtschaftlich besonders rentabel sind.

Betrachten wir jetzt die große Ebene von Mallorca, die Pla, so stellen wir unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungen fest. Prägend für die Kulturlandschaft Mallorcas sind die lichten Mandelbaum- und Olivenplantagen - vergleichbar mit den Streuobstwiesen in Süddeutschland. Die landwirtschaftlichen Fincas sind meist mit malerischen Steinmauern umgeben, und die Wiesen werden mit Schafen beweidet. Darüber hinaus gibt es natürlich auch - wo dies von der Bodenqualität her möglich ist - intensive Landwirtschaft für den Gemüse-, Kartoffel-, Wein- oder Getreideanbau oder die

berühmten Orangenplantagen im Talkessel von Soller. Diese landschaftliche Vielfalt ist letztlich das Kapital für den Tourismus und ist der Grund dafür, dass sich viele Menschen für einen Urlaub oder einen Wohnsitz auf Mallorca entscheiden. Aber leider wird diese Kulturlandschaft immer mehr durch den Bau von Autobahnen, Feriensiedlungen, Villen oder Golfplätzen unwiederbringlich zerstört.

Bitte beachten Sie auch, dass es in Spanien kein freies Zugangsrecht auf private Fincas gibt, allerdings zahlreiche Wege, die öffentlich-rechtlich geschützt sind und über die man so manche Finca überqueren kann. Falls Sie eine Finca haben, erkundigen Sie sich also über die Rechtslage möglicher öffentlicher Wege auf Ihrer Finca, die Sie auf gar keinen Fall sperren dürfen.

Sollten Sie sich intensiver mit dem Mittelmeerraum und seinen Ökosystemen beschäftigen wollen, so empfehlen wir Ihnen das Buch: "Das Mittelmeer: Fauna, Flora, Ökologie" von Robert Hofrichter (Hrsg.), erschienen im "Akademischen Verlag Spektrum" (2002). ISBN 3-8274-1050-9



Eine typische Weide mit mallorquinischen Schafen. Auf der mit Mauern umgebenen Weide wachsen Mandelbäume, Johannisbrotbäume und Feigen.

Verwilderte Ziegen fressen die Vegetation kahl und verhindern damit eine natürliche Verjüngung der Wälder.



Der Mönchsgeier ist das Symbol des Naturschutzes auf Mallorca und der Wappenvogel des GOB in seinem Logo. In der Tramuntana leben noch etwa 90 Exemplare dieses majestätischen Vogels.



Seltene und typische Pflanzen der Balearen, von denen einige endemisch sind, also nur auf den balearischen Inseln vorkommen. Mit Hilfe der Nummerierung können Sie in der Tabelle die Namen der einzelnen Pflanzen ablesen.

	Lateinischer Name	Spanischer Name	Katalanischer Name	Deutscher Name
1	<i>Astragalus balearicus</i>	Astragalus balearicus	Coixinet	Balearen-Dorntragant
2	<i>Crocus cambessedesii</i>	Azafrán	Safrà	Balearen-Krokus
3	<i>Cyclamen balearicum</i>	Artanita	Pa-Porció	Balearen-Alpenveilchen
4	<i>Chamaerops humilis</i>	Palmito	Garballó	Zwergpalme
5	<i>Erica multiflora</i>	Brezo	Xiprell	Vielblütige Heide
6	<i>Erodium reichardii</i>	Erodium	Erodium	Balearen-Rheierschnabel
7	<i>Genista lucida</i>	Genista	Gatova	Leuchtender Ginster
8	<i>Paeonia cambessedesii</i>	Paeonia	Palónia	Balearen-Pfingstrose
9	<i>Pistacia lentiscus</i>	Lentisco	Mata	Mastixstrauch
10	<i>Rosmarinus officinalis</i>	Romero	Romani	Rosmarin



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10

3. WIE KANN ICH MEINEN GARTEN ODER MEINE FINCA NATURSCHUTZGERECHT GESTALTEN?

Haben Sie einen Garten oder eine Finca, so können Sie der Natur auf den Balearen schon nur dadurch einen Gefallen tun, dass Sie bei Pflanzungen nur einheimische Gewächse und Gehölze verwenden. Diese Pflanzen sind optimal an das mediterrane Klima angepasst und sparen so vor allem Wasser. Man sieht dies beispielsweise an der Steineiche mit ihren immergrünen lederartigen Blättern. Leitpflanze des Mittelmeerraums und Symbol des Mittelmeerklimas ist die kultivierte Olive, die es auch in einer wilden Form gibt. Zitronen- und Orangenbäume stammen zwar aus dem asiatischen Raum, sind aber

längst prägende mediterrane Kulturpflanzen und haben sich hervorragend in die mediterrane Kulturlandschaft integriert. Prägend für die balearische Kulturlandschaft ist natürlich der Mandelbaum, von dem es verschiedene Sorten gibt. Erwähnt sei hier noch, dass es verschiedene Zistrosen- und Ginsterarten gibt, die hier jedoch nicht alle aufgezählt werden können. Zypressen und die Wilde Olive eignen sich auf jeden Fall sehr gut als Sichtschutzhecken und Windschutz. Hier nun eine kleine Auswahl von Pflanzen, die sich optimal zur Bepflanzung Ihres Garten oder Ihrer Finca eignen:



Die Olivenernte ist harte Arbeit, kann aber auch Spaß machen. Mallorquinisches Olivenöl können Sie auf den vielen Wochenmärkten der Insel erwerben.

Kategorie/ Categoria	Bäume	Wissenschaftlich	Árboles spanisch	Arbres katalan	
IMMERGRÜNES LAUBGEHÖLZ					
	Westlicher Erdbeerbaum	<i>Arbutus unedo</i>	Madroño	Arbocer	Z
	Balearen –Buchsbaum	<i>Buxus balearica</i>	Boj	Boi	E!
	Gemeiner Judasbaum	<i>Celtis australis</i>	Almez	Lledoner	Z
	Johannisbrotbaum	<i>Ceratonia siliqua</i>	Algarrabo	Garrover	N
	Lorbeerbaum	<i>Laurus nobilis</i>	Laurel	Llorer	
	Ölbaum	<i>Olea europea</i>	Olivo	Olivera	N
	Wilder Ölbaum	<i>Olea europea silvestris</i>	Acebuche	Ullastre	Z
	Steineiche	<i>Quercus ilex</i>	Encina	Alzina	
	Strauchmelde	<i>Atriplex sp.</i>	Orzaga	Salat blanc	Z
	Weißliche Zistrose	<i>Cistus albidus</i>	Estepa Blanca	Estepa blanca	Z
	Montpellier-Zistrose	<i>Cistus monspeliensis</i>	Estepa llimonenca	Estepa llimonenca	Z
	Salbeiblättrige Zistrose	<i>Cistus salviifolius</i>	Jaguarzo morisco	Estepa borda	Z
	Zwergölbaum, Dreibeeriger Zeiland	<i>Cneorum tricoccon</i>	Olivillo	Olivella	Z
	Orange, Apfelsine	<i>Citrus sinensis</i>	Naranjo	Taronger	N
	Zitrone	<i>Citrus limon</i>	Limonero	Llimonera	N
SOMMERGRÜNES LAUBGEHÖLZ					
	Weißer Maulbeerbaum	<i>Morus alba</i>	Morera	Morera	F/Z
	Welsche Mispel	<i>Crataegus azarolus</i>	Acerolo	Atzeroler	Z
	Echter Feigenbaum	<i>Ficus carica</i>	Higuera	Figuera	O
	Granatapfelbaum	<i>Punica granatum</i>	Granado	Magraner	F/Z
	Französische Tamariske	<i>Tamarix gallica</i>	Taray	Tamarell	Z
	Mandelbaum	<i>Prunus dulcis</i>	Almendro	Ametler	N
NADELGEHÖLZE					
	Zypresse	<i>Cupressus sp.</i>	Ciprés	Xiprell	Z
	Stech-Wacholder	<i>Juniperus oxycedrus</i>	Enebro	Ginebró	Z
	Gemeiner Wacholder	<i>Juniperus communis</i>	Enerbo	Ginebró	Z
	Aleppo-Kiefer	<i>Pinus halepensis</i>	Pino carrasco	Pi	
	Pinie	<i>Pinus pinea</i>	Pino piñonero	Pi pinyoner	
PALME					
	Zwergpalme	<i>Chamaerops humilis</i>	Palmito	Garballó	Z
Sträucher			Arbustos		Arbusts
IMMERGRÜNE LAUBGEHÖLZE					
	Vielblütige Heide	<i>Erica multiflora</i>	Brezo	Xiprell	Z
	Strauchige Kugelblume	<i>Globularia alypum</i>	Coronilla de fraile	Ullastró	Z
	Gemeine Myrte	<i>Myrtus communis</i>	Mirto	Murta	Z
	Mastixstrauch	<i>Pistacia lentiscus</i>	Lentisco	Mata	Z
	Oleander	<i>Nerium oleander</i>	Adelfa	Baladre	Z
	Immergrüner Kreuzdorn	<i>Rhamnus alaternus</i>	Aladierno	Aladern	Z
	Mäusedorn	<i>Ruscus aculeatus</i>	Rusco	Cirerer de Betlem	Z
	Graue Heiligenblume	<i>Santolina chamaecyparissus</i>	Camomila	Camamil·la	Z
	Heiligenblume	<i>Santolina rosmarinifoli</i>	Botonera	Camamil·la de munt.	Z

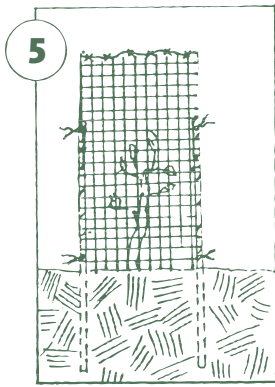
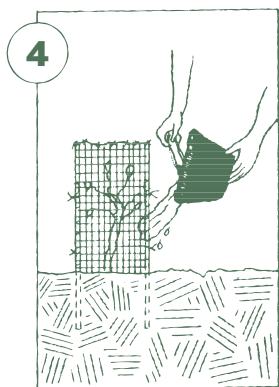
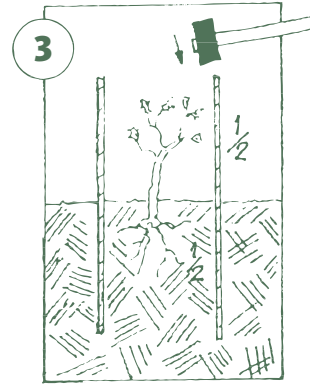
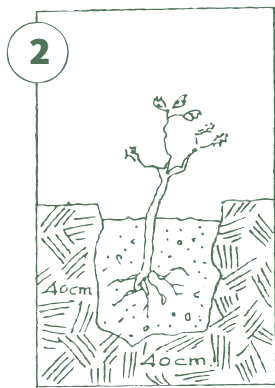
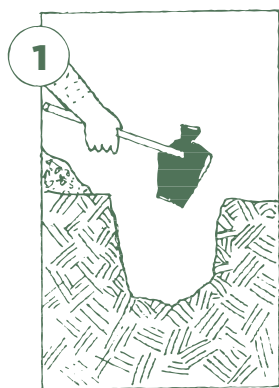
SOMMERGRÜNE LAUBGEHÖLZE					
	Eingrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	Majuelo	Cirerer de pastor	Z
	Terpentin-Pistazie	<i>Pistacia teberinthus</i>	Teberinto	Garrofer bord	Z
	Pfriemginster	<i>Spartium junceum</i>	Retama de olor	Ginesta	Z
HALBSTRÄUCHER UND ZWERGGEHÖLZE					
	Kronwicke	<i>Cornilla glauca</i>	Coronilla	Carolina	
	Backenklee	<i>Dorycnium pentaphyllum</i>	Mijediega	Socarrell	
	Meerträubel	<i>Ephedra fragilis</i>	Hierba de las coyunturas	Ginesta borda	
	Balearen-Johanniskraut	<i>Hypericum balearicum</i>	Hipérico de las Baleares	Estepa joana	E!
	Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	Aligustre	Troana	
	Schneckenklee	<i>Medicago citrina</i>	Alfalfa arbórea	Alfals arbori marí	
	Brandkraut	<i>Phlomis purpurea</i>	Matagallo	Estepa bleneara	
Blütenpflanzen		Flores		Flors	
	Großes Löwenmaul	<i>Antirrhinum majus</i>	Boca de dragón	Boques de lleó	
	Fingerhut	<i>Digitalis minor</i>	Dedalera	Didalera	
	Aschgraue Levkoje	<i>Matthiola incana</i>	Alhelí blanco encarnado	Violer bord	
Kletterpflanzen		Trepadoras		Enfiladisses	
	Echter Kapernstrauch	<i>Capparis spinosa</i>	Alcaparro	Taparera	
	Mandel-Waldrebe	<i>Clematis flammula</i>	Hierba muermera	Geramí bord	
	Efeu	<i>Hedera helix</i>	Hiedra	Heura	
	Windens Geißblatt	<i>Lonicera implexa</i>	Madreselva	Xuclamel	
	Immergrüne Rose	<i>Rosa sempervirens</i>	Rosal silvestre	Roser bord	
	Wilder Wein	<i>Vitex vinifera</i>	Vid	Parra	
Zwiebel- und Knollenpflanzen		Bulbos		Bulbs	
	Zwerg-Krokus	<i>Crocus cambessedesii</i>	Alazor	Safrá bord	
	Siegwurz	<i>Gladiolus segetum</i>	Estoque	Espaseta	
	Schopfige Traubenhyazinthe	<i>Muscari comosum</i>	Jacinto penachudo	Cap de moro	
	Übersehene Traubenhyazinthe	<i>Muscari neglectum</i>	Nazarenos	Cap-blaus	
	Tazette, Bukett-Narzisse	<i>Narcissus tazetta</i>	Narciso común	Narcís	
	Milchstern-Art	<i>Ornithogalum arabicum</i>	Vicarios	Vicaris	
Heil- und Gewürzpflanzen		Hierba medicinal y condimenticia			
	Echter Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>	Lavanda	Lavanda	
	Spik-Lavendel	<i>Lavandula latifolia</i>	Espliego	Lavàndula	
	Schopf-Lavendel	<i>Lavandula stoechas</i>	Cantueso	Cap d'ase	
	Rosmarin	<i>Rosmarinus officinalis</i>	Romero	Romaní	
	Garten-Salbei	<i>Salvia officinalis</i>	Salvia	Sàlvia	
	Echter Thymian	<i>Tymus vulgaris</i>	Tomillo	Frígola	
	Echte Kamille		Manzanilla	Camamilla	
<p>N = Nutzpflanze Z = Zierpflanze F = Frucht O = Obst E! = endemisch</p>					

Sicherlich kann man nicht jede dieser Pflanzen überall einsetzen, da man immer die Bodenverhältnisse und die Lage des Gartens oder der Finca beachten muss. Deshalb empfehlen wir Ihnen, sich vor dem Pflanzen von einem Gärtner oder dem GOB beraten zu lassen. Falls Sie einen kleinen Bach (Torrent) - der natürlich nur im Winter Wasser führt - auf der Finca haben, beachten Sie bitte, dass dort oft laubwerfende Bäume und Gehölze wachsen, wie beispielsweise Platanen, Eschen, Schwarzpappeln oder Feldulmen, da es dort immer genügend Grundwasser gibt. Der Botaniker nennt diese Pflanzengesellschaft "Azonale Vegetation", da diese normalerweise nicht im Mittelmeerraum vorkommt. Zwergpalmen kann man dort also zum Beispiel auf keinen Fall pflanzen, da diese die Trockenheit lieben. In der Skizze dieses Kapitels sehen Sie, wie man einen Baum pflanzen sollte. Denken Sie bei der Pflanzung an eine Umzäunung als Schutz vor Ziegen und anderen Tieren, die die jungen Pflanzen gerne fressen. Falls möglich düngen Sie mit Komposterde, und vergessen Sie nicht, dass Jungpflanzen regelmäßig bewässert werden müssen bis sie richtig angewachsen sind. Pflanzzeit ist auf den Balearen von November bis März, wenn auch der meiste Regen fällt. Nutzpflanzen wie Oliven oder Mandelbäume sollten natürlich auch geschnitten werden, wobei Sie hier auf jeden Fall den Rat eines Fachmanns einholen sollten. Verzichten Sie auf den Kauf großer Olivenbäume, die auf den Balearen zu Preisen zwischen

3000 bis 5000 Euro verkauft werden, und spenden Sie das Geld lieber dem GOB. Haben Sie beim Pflanzen Geduld, denn auch andere Generationen haben schon junge Bäume gepflanzt, deren Schönheit Sie heute bewundern können. Außerdem bringen Sie doch einfach den Mut auf, in einem Teil Ihrer Finca oder in Ihrem Garten die natürliche Vegetation einfach wachsen zu lassen. Vielleicht finden Sie dann auch einmal eine Orchidee (meist Knabenkräuter oder Ragwurzarten) oder eine Schwertlilie, wenn Sie nicht schon das Glück haben, dass diese Pflanzen auf Ihrer Finca oder in Ihrem Garten ohnehin vorkommen. Hierdurch erhöhen Sie auch die Artenvielfalt, die neudeutsch als Biodiversität bezeichnet wird. Es muss nicht alles immer aufgeräumt aussehen, da die Natur auch Wildnis sein kann.

Falls Sie übrigens Ihr Büro oder Ihr Hotel begrünen wollen, bietet hier die Firma VistaVerde in Palma Ihre Dienste an. Pflanzen können dort gekauft oder auch nur geliehen werden. Die Firma Vista Verde unterstützt den GOB. Nähere Informationen unter www.vivaverde.es.

Ausführlichere Informationen zu diesem Thema finden Sie in dem Buch: "Mediterranes Gärtnern - Mit wenig Wasser ein blühendes Paradies" von Heidi Gildemeister, das auf Mallorca in dem Verlag Editorial Moll (2004) erschienen ist. ISBN 84-273-0863-9



In der Skizze sehen Sie, wie man einen Baum pflanzt. Der Setzling braucht ein Pflanzloch von mindestens 40 cm Durchmesser und muss durch eine Umzäunung vor gefräßigen Ziegen geschützt werden. Jungbäume müssen regelmäßig gegossen werden.

4. WAS SOLLTE ICH NICHT TUN, UM DER KULTURLANDSCHAFT DER BALEAREN AUF MEINER FINCA ODER IN MEINEM GARTEN NICHT ZU SCHADEN?

Um der Kulturlandschaft nicht zu schaden, empfehlen wir das Folgende zu vermeiden:

- a) Vermeiden Sie die Pflanzung eines grünen Rasen. Der kostet sehr viel Wasser und hat nichts auf den Balearen verloren.
- b) Pflanzen Sie keine Aleppokiefern, da es davon schon genug auf der Insel gibt, die Kiefern leicht brennbar sind und die Aleppokiefer der Prozessionsspinner-Plage ausgesetzt ist. Vorhandene Aleppokiefern sollten Sie jedoch erhalten, und wenn Sie wollen, können Sie mit biologischen Mitteln die Prozessionsspinner bekämpfen. Der Prozessionsspinner ist ein Schmetterling, und die Haare der Raupen sind sehr giftig und können schwere Allergien verursachen. Besonders Kinder sollten vor dem Berühren der Raupen gewarnt werden. Grundsätzlich ist der Prozessionsspinner allerdings keine Gefahr für Ihre Kiefern, da dieser ein natürlicher Schädling ist (wenn auch eingeführt), der durch die Monokultur der

Aleppokiefern gefördert wird. Falls Sie jedoch eine Kiefer haben, die in der Nähe Ihrer Terrasse steht, können Sie den Prozessionsspinner mit Duftfallen bekämpfen. Sie locken durch Sexuallockstoffe die Männchen an. Die Duftfallen, die wie Tüten aussehen, können Sie kostenlos beim balearischen Landwirtschaftsministerium erhalten. Andererseits können Sie natürlich auch die Gespinnstnester des Prozessionsspinners aus den Kiefern herausschneiden, was allerdings eher nicht zu empfehlen ist, da Sie hierfür eine Leiter brauchen und eventuell mit Haaren der Raupe in Berührung kommen, die sich auch außen an den Gespinsten befinden. Holen Sie vorher den Rat eines Fachmanns ein, um die Situation Ihrer Kiefern begutachten zu können und welche Maßnahmen am besten getroffen werden können.

- c) Pflanzen Sie prinzipiell keine ausländischen Arten, die die heimische Flora verdrängen, wie beispielsweise die schöne aber aggressiv ausufernde südafrika-

Mit solchen Plastiksäcken können Sie gegen die Prozessionsspinnerplage der Aleppokiefern vorgehen. Sie bekommen diese kostenlos beim balearischen Landwirtschaftsministerium.



nische Mittagsblume. Gleiches gilt für den aus Australien kommenden Eukalyptusbaum, der mit seinen tiefen Wurzeln das Grundwasser absenkt, die Bodendecke zerstört und heimische Arten verdrängt.

- d) Bei dem Anbau von Gemüse sollten Sie sich von einem Fachmann beraten lassen, wie Sie dieses möglichst wassersparend anbauen können. Sammeln Sie im Winter Regenwasser zur Bewässerung, und legen Sie hierfür eine Zisterne an. Benutzen Sie möglichst keine Plastikplanen beim Anbau von Gemüse, da dadurch sehr viel Abfall produziert wird und diese auch nicht in die mallorquinische Landschaft passen.
- e) Außerdem empfehlen wir Ihnen, keine künstlichen Dünger oder Pflanzenschutzmittel zu verwenden. Lassen Sie sich von Fachleuten bezüglich einer biologischen Schädlingsbekämpfung beraten, falls Sie Gemüse und Obst anbauen. Am besten Sie gewinnen Dünger aus einem natürlichen Kompost. Wie das gemacht wird, können Sie entsprechenden

Fachbüchern entnehmen, oder holen Sie sich Rat bei einem Fachmann.

- f) Ihre Wiese mähen Sie am Besten mit Schafen, den autochthonen (einheimischen) Rinderrassen Mallorcas, Eseln oder aber mit der Sense, was gleichzeitig der körperlichen Ertüchtigung dient. Dies ist die traditionelle Art, allerdings gibt es diesbezüglich ja auch vielfältige Maschinen. Es sei hier noch einmal wiederholt, dass Sie bitte keinen grünen Rasen pflanzen sollten.

Gut gemeint tut manchen Pflanzen nicht gut, und so muss wie schon erwähnt die Lage und der Boden bei Pflanzungen berücksichtigt werden. Die Korkeiche hat beispielsweise auf den Balearen nichts verloren, da dieser Baum silikathaltige Böden bevorzugt, die es hier nicht gibt. Sie erweisen einer Korkeiche also keinen Gefallen, diese auf den balearischen Kalkböden zu pflanzen, auch wenn die Korkeiche eine der typischsten Pflanzenarten des westlichen Mittelmeerraums ist.

Die Mittagsblume sieht zwar schön aus, sollte jedoch auf keinen Fall gepflanzt werden, weil sie aus Südafrika stammt, die balearische Pflanzenwelt verdrängt und deshalb auf den Balearen nichts verloren hat.



5. WIE KANN ICH DER BEDROHTEN TIERWELT HELFEN?

Der erste Schritt, der Tierwelt auf den Balearen zu helfen, ist natürlich, Ihren Garten oder Ihre Finca naturverträglich zu bewirtschaften. Darüber hinaus können Sie eine Trinkstelle für Vögel einrichten und eine sehr flache Trinkstelle für Landschildkröten, falls Sie das Glück haben, eine Griechische oder eine Maurische Landschildkröte auf Ihrem Grundstück zu haben. Die Landschildkröten sind übrigens streng geschützt und dürfen in gar keinem Fall als Haustiere gehalten oder gar mit nach Deutschland genommen werden. Das kann leicht einige Tausend Euro kosten, da der Zoll mittlerweile zum Glück in dieser Hinsicht sehr sensibel geworden ist, was geschützte Tierarten angeht. Falls Sie einen Teich haben, verzichten Sie aber bitte darauf, Wasserschildkröten einzusetzen, wie zum Beispiel die Rotwangenschildkröte, da diese amerikanische Art auf Mallorca nichts verloren hat. Des Weiteren können Sie Nistkästen aufhängen, um die Vogelwelt zu fördern. Mit etwas Glück haben Sie ja auch einen Steinkauz, eine Zwergohreule oder eine Schleiereule auf Ihrer Finca, die Ihnen die Mäuse vom Hals halten. Deshalb ist es sinnvoll, Öffnungen im Dachstuhl offen zu lassen, wo diese eleganten Vögel dann auch brüten können. Mit Golfplätzen und grünem Rasen können diese Tiere allerdings nichts anfangen.

Am besten können Sie vor allem der Vogelwelt und insbesondere dem hoch bedrohten Rotmilan und dem Mönchsgeier helfen, indem Sie darauf achten, dass in Ihrer Umgebung nicht gejagt wird und von Jägern keine illegalen Giftköder gegen verwilderte Hauskatzen oder Hunde ausgelegt werden. Die Rotmilane, aber auch die Mönchsgeier fressen diese Köder und sterben jämmerlich daran. Bitte teilen Sie einen solchen Fall sofort dem GOB mit, wenn Sie einen toten Vogel gefunden haben. Die Polizei und die Umweltbehörden greifen auf Druck des GOB hier jetzt hart durch. Um das Giftproblem zu lösen, bitten wir Sie aber auch darum, keine verwilderten Hauskatzen zu füttern, oder lassen Sie diese Tiere kastrieren. Dasselbe gilt auch für wild lebende Hunde. Wenden Sie sich im Zweifel an eine der Tierschutzorganisationen auf Mallorca.

Falls Sie eine Finca von mehr als 10 Hektar Größe haben, können Sie diese offiziell als Jagdschutzgebiet ausweisen lassen. Dies ist zum einen ein symbolischer Akt gegen die Jagd auf Wildvögel, zum anderen kann illegale Jagd auf Ihrer Finca dann wirksamer bekämpft werden. Gejagt werden vor allem Rothühner, Kaninchen und verschiedene Drosselarten. Durch ein Jagdschutzgebiet können Sie aber auch verhindern, dass Jäger über Ihre



Auf Mallorca lebt sowohl die Maurische als auch die Griechische Landschildkröte. Beide sind streng geschützt und dürfen nicht als Haustiere gehalten werden. Mit etwas Glück haben Sie ja eine auf Ihrer Finca oder in Ihrem Garten.



Junge Rotmilane erwartet ein gefährliches Leben, da Jäger immer wieder Giftköder gegen verwilderte Hauskatzen auslegen. Der Rotmilan frisst diese Köder leider auch und verendet dann jämmerlich. Füttern Sie also bitte keine wilden Katzen oder adoptieren sie die Katzen und halten Sie sie als Haustiger.

GIFTKÖTER: SOLLTEN SIE EINEN TOTEN ODER VERLETZTEN GREIFVOGEL, WIE EINEN ROTMILAN ODER MÖNCHSGEIER AUFINDEN, KONTAKTIEREN SIE BITTE UMGEHEND DEN GOB (TELEFON 971 49 60 60). DIES AUCH IN DEM FALL, WENN SIE DEN VERDACHT ODER DIE GEWISSHEIT HABEN, DASS AUF EINER FINCA GIFTKÖTER AUSGELEGT WERDEN. ÜBER DIE TELEFON-NOTRUFNUMMER SOS-GIFT 900 713 182 KÖNNEN SIE IHRE INFORMATIONEN AUCH KOSTENLOS WEITERREICHEN. WEITERE ANLAUFSTELLEN SIND:

- | | |
|---|-------------|
| • FORSTPOLIZEI MIT DER NUMMER | 112 |
| • SEPRONA (UMWELTPOLIZEI DER GUARDIA CIVIL) | 062 |
| • MÖNCHSGEIERSTIFTUNG (BVCF) | 971 885 040 |

Finca laufen und Sie schon morgens aus dem Schlaf schießen. Der GOB würde sich wünschen, dass es ein Netz geschützter Jagdgebiete gibt, die von ausländischen Residenten ausgewiesen werden, um zu demonstrieren, wie wichtig es ist, die einzigartige Kulturlandschaft der Balearen mit Ihrer Tierwelt zu erhalten. Folgendermaßen sieht der administrative Prozess aus, um beim balearischen Umweltministerium ein Jagdschutzgebiet auszuweisen.

- a) Katasterdaten der Finca
- b) Daten des Eigentümers
- c) Nutzung der Finca und Verteilung der Fläche
- d) Auflistung der Flora und Fauna, die es auf der Finca zu schützen gilt
- e) Maßnahmen zum Schutz dieser Arten
- f) Karten des Grundstücks im Maßstab 1:10 000
- g) Begründung, warum man sich für ein Jagdschutzgebiet entschieden hat

Der GOB ist bei der Ausweisung von Jagdschutzgebieten selbstverständlich administrativ wie fachlich behilflich. Dies ist jedoch nur auf Fincas möglich, die eine Größe von mindestens 10 Hektar haben. So können Sie Ihre Finca auch wirklich in Einklang mit dem Naturschutz bringen. Jedes Jahr muss dann dem Ministerium ein kurzer Bericht vorgelegt werden über die ökologische Situation der Finca, was der GOB gerne für Sie übernimmt. Haben Sie also den Mut, ein Zeichen zu setzen und Ihre Finca mit Hilfe des GOB als Jagdschutzgebiet ausweisen zu lassen. Weitere Informationen zur illegalen Jagd in Europa finden Sie auf der Internet-Seite des Komitees gegen den Vogelmord unter www.komitee.de oder www.artenschutzbrief.de, das eine Partnerorganisation des GOB ist.

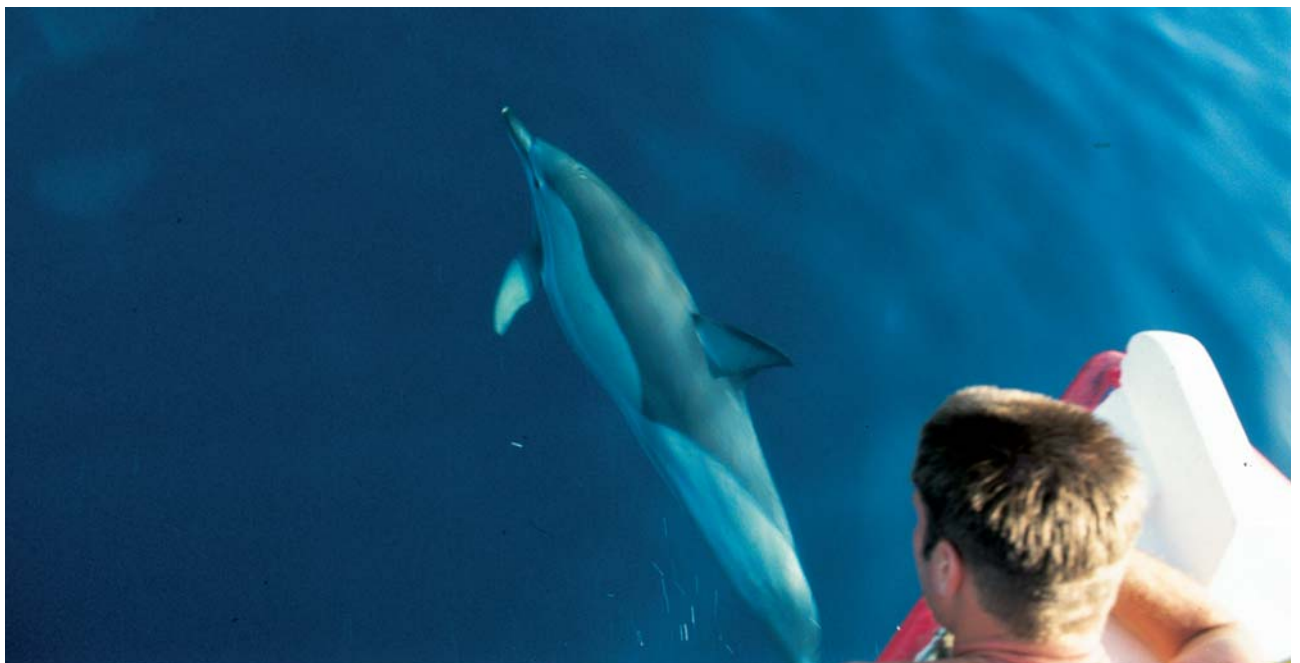


Der GOB führt mit dem balearischen Umweltministerium ein großes Schutzprojekt für den Rotmilan durch. Der Peilsender und die Markierung sind die Lebensversicherung der jungen Milane, denn so können Giftköder entdeckt und verletzten Tieren kann geholfen werden. Die Fluglinie Air Berlin fördert das Rotmilan-Projekt des GOB.

Auf den folgenden beiden Seiten bekommen Sie einen kleinen Überblick über die seltensten Meer- und Küstenbewohner der balearischen Gewässer, die dringend durch neue Meeresschutzgebiete geschützt werden müssen. Naturschädigende Fischereimethoden müssen im Mittelmeer generell eingeschränkt werden. Der Meeresnationalpark von Cabrera ist ein gutes Beispiel für den Schutz des Meeres auf den Balearen.



Der Große Tümmler hält sich gern in den Gewässern rund um die Balearen auf. Falls Sie Segler sind, geben Sie Daten (Ort, Art usw.) über Meeressäuger, die Sie gesehen haben, an den GOB weiter. Melden Sie Ihre Beobachtungen bitte unter der E-Mail-Adresse Delphin-Walbeobachtungen@planet.ms an den GOB.



Der Streifendelphin begleitet manchmal Segelboote und hat wenig Scheu, auch mal ein Boot zu besuchen.



Meist sieht man Delphine nur aus großer Entfernung, wie hier eine Gruppe Großer Tümmler.



Kaum zu glauben, aber wahr, auch der Pottwal kreuzt immer wieder in balearischen Gewässern, wenn man ihn auch selten zu Gesicht bekommt.



Die Korallenmöwe ist eine der seltensten Möwen der Welt und kommt ausschließlich im Mittelmeergebiet vor. Auf den Balearen lebt eine wichtige Population dieser eleganten Seevogelart.



Die Unechte Karettschildkröte ist die häufigste Meeresschildkröte in balearischen Gewässern. Bedroht ist sie vor allem durch die Fischerei (besonders Angelhaken), aber auch durch Plastikmüll, den sie leider manchmal frisst.

6. WIE KANN ICH MICH AUF DEN BALEAREN UMWELTGERECHT VERHALTEN?

Wie man sich umweltgerecht auf den Balearen verhalten kann, soll hier mit einigen Beispielen aufgezeigt werden:

- a) **Mülltrennung:** Trennen Sie den Müll auf übliche Weise, wie Sie das von zu Hause gewohnt sind. Zwar ist das Recycling auf den Balearen bisher noch nicht so ausgeprägt, allerdings gibt es mittlerweile überall auf der Insel Container für Altpapier, Glas und sogar Plastikflaschen. Batterien und chemische Produkte wie Lacke und Farben können ebenfalls in verschiedenen kommunalen Einrichtungen auf der ganzen Insel umweltgerecht entsorgt werden. Es gibt außerdem in einigen Orten Sammelplätze, bei denen man Grünschnitt abgeben kann.
- b) **Öffentlicher Nahverkehr:** Der öffentliche Nahverkehr ist auf den Balearen besser als sein Ruf. Die Bahnstrecke von Palma nach Mancor oder nach Sa Pobla ist sehr attraktiv, und man kann Fahrräder sogar kostenlos mitnehmen und von Alaro oder Inca aus die Tramuntana erradeln. Außerdem ist der Zugfahrplan nun auch auf abfahrende Buslinien in den einzelnen Orten abgestimmt, so können Sie zum

Beispiel mit dem Zug nach Inca und von dort mit dem Bus zum Kloster Lluc fahren. Seit neuestem gibt es auch von Arta, Capdepera, Cala Rajada, Cala Milor und Porto Christo aus Zubringer-Busse zur Bahnstation in Manacor, was eine grundlegende Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs für diese Gemeinden darstellt. Im Busbahnhof in Palma gibt es im Gebäude neben der Bar freundliche Auskunft über die jeweiligen Busverbindungen, die auch schriftlich ausgedruckt werden. Es wird Englisch gesprochen. Es ist also nicht notwendig, alle Abfahrtspläne an der jeweiligen Bushaltestelle zu studieren. Bei der Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel (Blaue Busse der EMT) in Palma haben Sie übrigens keinen Stress mit der Parkplatzsuche und sparen darüber hinaus auch noch Geld. Geben Sie jedoch darauf Acht, dass Sie kein Opfer eines Taschendiebs werden, die gerne in Öffentlichen Bussen aktiv sind. Übrigens wird es auch bald eine Metrolinie von der Plaza España zur Universität der Balearen geben. Längerfristig ist auf Mallorca auch ein Verkehrsverbund aller öffentlichen Verkehrsmittel in Planung. Wann dieser realisiert wird, ist derzeit aber noch nicht klar.



Benutzen Sie auf den Balearen vor allem Öffentliche Verkehrsmittel. In Palma die Stadtbusse der EMT, für Inselausflüge die Busse der TIB vom Busbahnhof in Palma oder die beiden Zugverbindungen von Palma nach Manacor oder nach Soller.



Auf den zahlreichen Wochenmärkten der Inseln erhalten Sie frische lokale landwirtschaftliche Produkte.



Das bekannteste traditionelle mallorquinische Produkt ist die "Sobrassada". Hier sind die Würste zum Trocknen aufgehängt.

c) Solaranlagen und biologische Baustoffe: Solaranlagen können zum einen zur Stromgewinnung oder auch nur zum Aufwärmen von warmem Wasser eingesetzt werden. Die Investition rechnet sich auf jeden Fall. Falls Sie Ihr Haus umbauen, können Sie auch biologische Baustoffe einsetzen. In beiden Fällen sollten Sie Fachleute zu Rate ziehen.

d) Wasser: Wasser ist ein kostbares Gut auf den Balearen. Große Teile des Grundwasserkörpers sind schon so zerstört, dass salzhaltiges Meerwasser manchmal schon bis zu zehn Kilometer ins Landesinnere eingedrungen ist. Verzichten Sie auf einen Swimmingpool, denn auf Mallorca gibt es ja das Meer zum Baden, pflanzen Sie keinen grünen Rasen und sammeln Sie Regenwasser in einer Zisterne. Übrigens ist es ein Märchen, dass alle Golfplätze auf der Insel nur mit geklärtem Abwasser bewässert werden, wenn dies auch oft gemacht wird. Übrigens hat ein Spanier nun das ökologische Golfspielen erfunden, bei dem man nicht die Landschaft zerstört. Einen solchen Golfplatz gibt es auf Mallorca leider bisher allerdings noch nicht.

e) Ökoprodukte: Biologisch angebaute und lokale Lebensmittel: Indirekt können Sie den Schutz der balearischen Kulturlandschaft vor allem durch den Kauf biologisch angebauter und lokaler Lebensmittel unterstützen. Dies reicht vom Gemüse, Wein, Käse bis zur bekannten mallorquinischen Wurst "Sobrassada".

Biologische Produkte gibt es sogar in einigen großen Supermärkten. Man kann diese Produkte natürlich aber vor allem in Bioläden oder direkt beim Erzeuger

kaufen. Die balearische Regierung hat eine Broschüre herausgegeben, wo man ökologische Produkte kaufen kann. Außerdem gibt es eine Broschüre mit Karte, wo man typische lokale Produkte wie Wein, Käse oder Sobrassada erstehen kann. Übrigens ersparen Sie sich Vitamintabletten, wenn Sie täglich einen frisch gepressten Orangensaft aus den köstlichen Orangen beispielsweise aus Soller trinken. Die Orangen aus Soller sind zwar etwas teurer als Orangen vom Festland, allerdings ist ihre bessere Qualität international unbestritten.

f) Als Segler und Yachtbesitzer: Sind Sie der Besitzer eines Bootes oder einer Yacht, werfen Sie bitte keinen Müll ins Meer und entsorgen Sie Müll als auch den Inhalt der Bordtoilette im jeweiligen Yachthafen, wozu Sie übrigens auch verpflichtet sind. Beachten Sie bitte auch die Meeresschutzgebiete und die besonderen Bestimmungen des Meeresnationalparks von Cabrera und ankern Sie bitte nicht in den ökologisch fragilen Posidonia-Wiesen, die die Kinderstube der Fische im Mittelmeer sind. Auf das Harpunieren von Fischen sollten Sie aus Rücksicht auf die Meeresumwelt ebenfalls ganz verzichten, da das Mittelmeer ohnehin schon beinahe leer gefischt ist.

Informationen zu ökologischen Themen können Sie auch immer wieder dem "Mallorca Magazin" und der "Mallorca Zeitung" entnehmen. Bei der Mallorca Zeitung gibt es sogar eine Rubrik, wo man praktische Fragen stellen kann, beispielsweise, an welche Behörde man sich bezüglich bestimmter Probleme wenden kann.

Des Weiteren hier ein Hinweis auf das Müllproblem in der Landschaft. Der GOB kann sich leider nicht um jede illegale Müllablagerung auf der Insel kümmern, da wir hierzu einfach nicht das Personal haben. Sie können allerdings Folgendes machen:

- a. Fotografieren Sie den Müll und machen Sie eine genaue Ortsangabe
- b. Schreiben Sie einen Brief an die zuständige Kommune und weisen Sie darauf hin, dass der Müll dem Tourismus schadet
- c. Beschweren Sie sich über den Müll in einem Brief beim Tourismusministerium und bei der Inselregierung (Consell de Mallorca) und senden Sie eine Kopie des Briefs an den GOB (siehe Kasten). Falls Sie Urlauber sind, beschweren Sie sich einfach bei Ihrem

Reiseveranstalter und sprechen Sie die Sache auch an der Hotelrezeption an.

Da der Tourismus die wichtigste Einnahmequelle Mallorcas ist, können Sie durch diese kleinen Aktionen einiges bewirken, denn eine schöne und saubere Landschaft ist das Kapital des Tourismus auf Mallorca, und auf diese Weise können auch Sie einen Beitrag dazu leisten.

Umfassende Informationen und eine Vielzahl von Adressen zu umweltgerechtem Verhalten finden Sie in dem auf Spanisch, Katalanisch oder Englisch erschienen Buch: "Mallorca SOSstenable - La Guia de la Sostenibilidad" von Christina Barchi (Hrsg.) erschienen im Verlag "Todo Sostenible Ediciones". ISBN 84-607-3412-9



Wilde Müllkippen sind ein großes Problem auf Mallorca. Helfen Sie mit, dagegen vorzugehen.

OFFENE MÜLLKIPPEN SIND EIN PROBLEM AUF MALLORCA. DER GOB VERSUCHT SO WEIT WIE MÖGLICH HIERGEGEN AKTIV VORZUGEHEN. SIE MÜSSEN HIERBEI JEDOCH SELBST AKTIV WERDEN, WENN SICH IN IHREM UMFELD EINE ILLEGALE MÜLLKIPPE BEFINDET. WIR EMPFEHLEN FOLGENDES VORGEHEN:

- Fotografieren Sie die Müllablagerung und zeichnen Sie deren Lage auf einer Karte ein
- Machen Sie mit dem Material Anzeige bei der örtlichen Gemeinde und Lokalpolizei
- Schicken Sie einen Beschwerdebrief mit den Materialien an das Tourismusministerium der Balearen und den Consell von Mallorca mit einer Kopie an den GOB

DER GOB SAMMELT DANN DIESE BESCHWERDEN UND WIRD AUF DIE BEHÖRDEN DRUCK ZUM HANDELN AUSÜBEN!

CONSELLERIA DE TURISME

C/ Montenegro, 5
07012 Palma de Mallorca
Telefon: 971 176 191
Fax: 971 176 185

CONSELL INSULAR

C/ General Riera, 111
07010 Palma de Mallorca
Telefon: 971 173 825
Fax: 971 173 826
Email: info@conselldemallorca.net

SOWOHL BEIM GOB ALS AUCH BEI DER DACHORGANISATION FÜR DEN ANBAU ÖKOLOGISCHER PRODUKTE (SIEHE ADRESSE), KÖNNEN SIE INFORMATIONEN EINHOLEN, WO SIE ÖKOLOGISCHE PRODUKTE EINKAUFEN KÖNNEN. BITTE BEACHTEN SIE, DASS NUR PRODUKTE MIT DEM UNTEN ABGEBILDETEN LOGO AUS DER ÖKOLOGISCHEN PRODUKTION VON DEN BALEAREN STAMMEN. ADRESSE DES VERBANDES FÜR ÖKOLOGISCHE PRODUKTE AUF DEN BALEAREN:



CONSELL BALEAR DE LA PRODUCCIÓ ECOLÒGICA (CAE) CENTRE BIT RAIGUER

Carrer Selleters 25
07300, Inca, Mallorca
Telefon: 971 887 014
Fax: 971 887 001

7. BETON UND ASPHALT, DIE GRÖSSTE GEFAHR FÜR DIE NATUR DER BALEAREN! WIE KANN ICH HELFEN?

Die größte Bedrohung der balearischen Kulturlandschaft sind der Straßenbau und die ungebremsste Zersiedlung der Insel. Der GOB arbeitet hier vor allem mit rechtlichen und politischen Mitteln, was einen langen Atem braucht, da hinter diesen Projekten meist viele finanzielle und mächtige Interessen stehen. Der GOB hat beispielsweise zehn Jahre lang gegen den Bau einer illegalen Feriensiedlung am Strand von Es Trenc bei Ses Covetes geklagt und nach zehn Jahren Recht bekommen, dass die Bauten gegen das Küstenschutzgesetz verstoßen und nun abgerissen werden müssen. Insgesamt gilt in Spanien, dass seit 1987 in einem Abstand von 100 Metern von der Küste nicht mehr gebaut werden darf. Allerdings gibt es noch Bebauungspläne aus der Zeit vor dem Jahr 1987, die leider zumindest teilweise noch rechtsgültig sind. Deshalb muss jeder Einzelfall immer vom GOB untersucht wer-

den, was hier erreicht werden kann.

Grundsätzlich gilt, dass auf landwirtschaftlicher Fläche, das heißt Suelo Rustico nicht gebaut werden darf. Verschiedene Politiker verstoßen gegen diese Regel aber oft in legaler oder illegaler Weise. Dies ist nicht anders wie in Deutschland, wo auch täglich Tausende von Hektar Land unter einer Beton- oder Asphaltdecke verschwinden. Die Politiker wundern sich dann über die starken Hochwasser und Überschwemmungen, wenn mal wieder in einer Flussaue gebaut wurde, was frühere Generationen aus entsprechender Erfahrung nicht gemacht hätten. Mit Technik kann man eben nicht jedes Problem lösen. Der GOB geht massiv gegen die Ausweisung von Baugebieten auf "Suelo Rustico" (landwirtschaftliches Nutzland) vor. Beispiel hierfür war der von einer dänischen Firma betriebene Plan, einen neuen Vergnügungspark auf "suelo rustico" in Calvia zu bauen.



Golfplätze zerstören die Kulturlandschaft der Balearen. Es ist ein Märchen, dass alle Golfplätze nur mit geklärtem Abwasser bewässert werden.

Hier sind wiederum allerlei rechtliche und politische Manöver nötig, die sehr aufwendig sind und einen großen Teil der Arbeit des GOB ausmachen und vor allem auch Geld kosten. Der Vergnügungspark konnte bis jetzt verhindert werden, aber es gilt weiterhin wachsam zu sein. Dass selbst Schutzgebiete vor der Zubetonierung der Insel nicht gefeit sind, zeigte der geplante Bau einer Kurklinik am geschützten Feuchtgebiet des Salobrar de Campos, was ebenfalls verhindert werden konnte, da hier auch die Naturschutzgesetze der Europäischen Union, wie die Vogelschutzrichtlinie oder die Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie) mit dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 wirken.

Eine der größten Gefahren für die Natur ist der gigantische Straßenbau, der schleichend die Schönheit der Insel zerstört und eine Zerschneidung der Lebensräume vieler Arten nach sich zieht. Beteiligen Sie sich an Protesten gegen den überzogenen Straßenbau. Wenn Sie Resident sind, lassen Sie sich ins Wahlregister eintragen und wählen Sie Parteien, die nicht mit Immobilienspekulanten und

Bauunternehmen verhandelt sind. Bedenken Sie, dass die Proteste des GOB oder der Plattformen wie "Autovia No - Keine Autobahnen" oder "Salvem Mallorca - Wir retten Mallorca" auch finanzielle Hilfe brauchen. Falls möglich unterstützen Sie diese Aktivitäten finanziell, auch wenn es sich um kleinere Beträge handelt. Durch massive Proteste gegen die geplante Autobahn Inca - Manacor, konnte diese verhindert werden. Allerdings hatte dies seinen Preis, da die für die Planung verantwortlichen Politiker friedliche Demonstranten über Polizeieinsätze mit Bußgeldern belegt haben. Der GOB hat deshalb auch Geld gesammelt, damit die Bußgelder bezahlt werden können. Sicherlich müssen einige gefährliche Straßenpunkte entschärft werden, allerdings hat Mallorca schon jetzt die zweitgrößte Autodichte der Welt nach Hongkong. Auf 1000 Einwohner kommen etwa 850 Fahrzeuge. Die ökologische Tragfähigkeit der Insel ist diesbezüglich längst überschritten, und die zahlreichen Autounfälle zeigen, dass selbst durch den Ausbau der Straßen tragische Unfälle nicht vermieden werden können, wie dies einige Politiker immer wieder behaupten.



Autobahn- und Straßenbau haben schon große Teile der balearischen Landschaft zerstört. Helfen Sie dem GOB, dagegen vorzugehen. Die Autobahn von Inca nach Manacor konnte schließlich verhindert werden.



Die hässlichen Bauten in Ses Covetes am Strand von Es Trenc wurden illegal errichtet. Dank des GOB müssen sie bald endgültig abgerissen werden.



Bedroht und noch nicht gerettet ist das Feuchtgebiet von Ses Fontanelles bei Palma. Hier soll ein großes Vergnügungszentrum gebaut werden, was hoffentlich verhindert werden kann.



Posidonia-Wiesen sind die Kinderstube der Fische im Mittelmeer. Wenn Sie Bootsbesitzer sind, ankern Sie bitte nicht in diesen Unterwasserswiesen, weil sie so zerstört werden.



Abgestorbenes Seegras (Posidonia) schützt die Strände vor Erosion. Es handelt sich hierbei weder um Algen noch um Müll! Das Seegras ist ein Indikator dafür, dass es dem Meer hier noch gut geht. Beschweren Sie sich also bitte nirgendwo über den angeblichen Unrat.

FALLS SIE BAUPLANUNGEN ODER BEBAUUNGEN AUF IHRE RECHTMÄSSIGKEIT ANZWEIFELN, KÖNNEN SIE SICH AN DEN GOB WENDEN. HIERZU BRAUCHEN WIR EINE DETAILLIERTE BESCHREIBUNG DES PROJEKTES, BILDER DER ZONE UND EINE KARTE, WO SICH DAS GEBIET BEFINDET. BITTE BEACHTEN SIE, DASS DER GOB KAUM KAPAZITÄTEN HAT, SICH UM JEDE BAUSÜNDE AUF MALLORCA ZU KÜMMERN UND WIR NICHT BEI NACHBARSCHAFTSSTREITIGKEITEN UM GRUNDSTÜCKE HELFEN KÖNNEN. WIR MÜSSEN UNS ZUNÄCHST AUF DIE GROSSEN BAUSÜNDEN WIE NEUE AUTOBAHNEN, GOLFPLÄTZE, FREIZEITPARKS, INDUSTRIEGEBIETE ODER HOTEL- UND FERIENSIEDLUNGEN KÜMMERN UND HIER VERFÜGEN WIR SCHON KAUM ÜBER DAS PERSONAL, DIESE MIT ALLEN RECHTLICHEN, MITTELN ZU BEKÄMPFEN. ES WÄRE ALSO GUT, WENN SIE ZUNÄCHST EINE PERSÖNLICHE BESCHWERDE IN SPANISCHER SPRACHE AN DIE ZUSTÄNDIGE GEMEINDE (MIT DEN OBEN GENANNTEN ANLAGEN), DEN CONSELL VON MALLORCA UND DAS UMWELTMINISTERIUM (CONSELLERIA DE MEDI AMBIENT) SCHICKEN UND HIERVON JEWEILS EINE KOPIE AN DEN GOB ÜBERSENDEN. DIES ZEIGT AUCH DEN REGIERUNGSSTELLEN, DASS SIE IHR ANLIEGEN ERNST NEHMEN MÜSSEN. HIER DIE ADRESSEN DER BEIDEN FÜR RAUMORDNUNG ZUSTÄNDIGEN BEHÖRDEN:

CONSELLERIA DE MEDI AMBIENT

Av. Gabriel Alomar i Villalonga, N°33.
07006 Palma de Mallorca
Telefon: 971 176 800

CONSELL INSULAR

C/ General Riera, 111
07010 Palma de Mallorca
Telefon: 971 173 825
Fax: 971 173 826
Email: info@conselldemallorca.net

Derzeit ist auch im Gespräch, die Umweltpolizei der Guardia Civil (SEPRONA) kräftig mit Personal aufzustocken, um gegen illegale Bebauungen vorzugehen. Dort und bei der Staatsanwaltschaft können Sie natürlich auch jederzeit eine Anzeige gegen Bauverstöße einreichen. Falls Sie es sich

finanziell leisten können, besteht in bestimmten Fällen auch die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit dem GOB und einer seiner vertrauensvollen Anwälte einen eigenständigen Prozess zu führen. Ausländische Residenten helfen so dem GOB den Korruptionsskandal von Andratx aufzudecken.

Die Balearengasmücke gibt es, wie der Name schon sagt, nur auf den Balearen. Es handelt sich also um eine endemische Art.



8. DIE NATURSCHÖNHEITEN DER BALEAREN ERHALTEN - HELFEN SIE DEM GOB!

Um die Naturschönheiten der Balearen retten zu können, bedarf es einer starken Lobby. Diese Lobby ist der GOB, der mehr als 7000 Mitglieder hat. Nur wenige Ausländer sind bisher Mitglied. Wenn Sie jedoch Mitglied werden oder dem GOB eine Spende zukommen lassen, helfen Sie der Natur auf den Balearen entscheidend. Die Erfolge des GOB können sich sehen lassen, und so wurden in harten Auseinandersetzungen folgende Gebiete vor der unwiederbringlichen Zerstörung gerettet, um nur einige Beispiele zu nennen sind dies die Insel Dragonera, der Sandstrand Es Trenc und die Finca La Trapa.

Dem GOB ist es übrigens auch zu verdanken, dass die Insel Cabrera von einem militärischen Übungsgebiet in den ersten spanischen Meeresnationalpark umgewandelt wurde. Diese Aktivitäten sind langwierig und beanspruchen juristischen und politischen Sachverstand und

können nur professionell durchgeführt werden, deshalb noch einmal die dringende Bitte, den GOB auch finanziell zu unterstützen. Auch eine kleine Spende kann hierbei helfen, denn die Bedrohungen der balearischen Kulturlandschaft durch Golfplätze, neue Autobahnen oder Siedlungen sind nach wie vor gigantisch. Darüber hinaus können Sie aber auch ehrenamtlich beispielsweise bei Arbeiten auf der Finca La Trapa des GOB Ihren Beitrag zum Schutz der Natur auf den Balearen leisten. Bedenken Sie aber, dass hierzu Spanischkenntnisse unabdingbar sind, auch wenn Sie an GOB-Exkursionen teilnehmen wollen. In unregelmäßigen Abständen bietet der GOB jedoch auch exklusive Exkursionen oder Vorträge für deutschsprachige Residenten und Mitglieder des GOB an, die kein Spanisch sprechen. Näheres entnehmen Sie bitte dem "Mallorca Magazin" oder der "Mallorca Zeitung", wo diese Veranstaltungen immer angekündigt werden. Bitte haben Sie Verständnis



Aktiver Naturschutz im Parc de Llevant mit der Unterstützung ausländischer Residenten. Es werden Steineichen gepflanzt.

dafür, dass der GOB keine Reisegruppen betreuen kann. Spezielle naturkundliche Exkursionen für einen oder mehrere Tage (zum Beispiel zur Mönchsgeierbeobachtung oder dem Besuch des Feuchtgebietes der Albufera), können Sie über "Mallorca-Naturreisen" anfragen. Die E-Mail-Adresse lautet: Mallorca-Naturreisen@online.ms.

Der GOB hat außerdem mit dem Global Nature Fund (GNF) in Deutschland eine strategische Allianz geschlossen, um auch die internationale Öffentlichkeit für den Schutz der Natur auf den Balearen aufzurütteln. Mit den Salinen des Salobrar de Campos ist der GOB auch Mitglied im weltweiten Seennetzwerk Living Lakes. Übrigens können Sie für den GOB über den GNF auch in Deutschland spenden und so eine für das Finanzamt

steuerlich absetzbare Spendenquittung erhalten. Der GNF leitet die Spende dann ohne den Abzug von Verwaltungskosten direkt an den GOB weiter. Eine weitere Möglichkeit, das Naturerbe auf den Balearen zu unterstützen, wäre die Möglichkeit der Vererbung oder die Gründung einer unselbständigen Stiftung mit Ihrem Namen. So würden Sie für sich ein Denkmal für den Schutz der balearischen Kulturlandschaft setzen und im Sinne des ersten Naturschützers der Inseln handeln, des Erzherzogs Ludwig Salvator. Diesbezüglich können Sie sich an unseren deutschen Repräsentanten wenden, der Sie selbstverständlich vertraulich diesbezüglich berät. Gemeinsam sind wir stark! Packen wir es an, und helfen Sie mit, das Natur- und Kulturerbe dieser wunderschönen Inseln zu erhalten.



Die Modellfinca La Trapa des GOB in der Sierra Tramuntana mit Blick auf die Insel Dragonera. Die Finca wurde vor dreißig Jahren vom GOB gekauft, um die Zerstörung durch eine Immobilienfirma zu verhindern. Heute dient die Finca als Modell für eine naturverträgliche Bewirtschaftung der Sierra Tramuntana. Das auf dem Gelände liegende Kloster wird renoviert und soll einmal Wanderern als Unterkunft dienen. Der Reiseveranstalter TUI unterstützt beispielsweise das La Trapa-Projekt.

Umwelterziehung betreibt der GOB sowohl in einer Kinder- als auch einer Jugendgruppe. Die Arbeit der Ornithologengruppe des GOB wurde dankenswerterweise von der Firma Leica mit Fernrohren und Ferngläsern unterstützt.



ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN, DEN GOB ZU UNTERSTÜTZEN, DIE WIR IHNEN HIER AUFZEIGEN WOLLEN:

A) SPENDE

FALLS SIE DEM GOB EINE SPENDE ZUKOMMEN LASSEN WOLLEN, KÖNNEN SIE DIES ÜBER DIE HIER AUFGEFÜHRTE SPENDENKONTEN IN DEUTSCHLAND ODER SPANIEN TUN. SIE ERHALTEN DANN JÄHRLICH EINEN BERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES GOB IN DEUTSCHER SPRACHE.

- Das Spendenkonto des GOB in Spanien ist: Caixa Colonia de Pollenca (Ethikbank) mit der Nummer ES 59 2056 0004 44 42180 01237
- Das Spendenkonto des GOB in Deutschland ist: Global Nature Fund, Konto-Nr. 30 25 608; BLZ 830 944 94 bei der Volksbank Eisenberg (Ethikbank). Bitte Verwendungszweck "Kulturlandschaft Mallorca" angeben. Sie erhalten eine beim deutschen Finanzamt steuerabzugsfähige Spendenquittung!

B) MITGLIEDSCHAFT

SIE KÖNNEN NATÜRLICH AUCH MITGLIED WERDEN UND ERHALTEN DANN EBENFALLS EINEN JÄHRLICHEN BERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES GOB IN DEUTSCHER SPRACHE. ERKUNDIGEN SIE SICH ÜBER DIE AKTUELLEN BEITRÄGE BEIM GOB ODER ÜBER E-MAIL UNTER gobmallorca@email.de (DEUTSCHSPRACHIG).

C) LEGAT

FALLS SIE MALLORCA UND SEINER EINMALIGEN NATUR LANGFRISTIG HELFEN MÖCHTEN, KÖNNEN SIE DEM GOB AUCH EIN VERMÄCHTNIS HINTERLASSEN. HIERDURCH BLEIBEN SIE IMMER MIT IHRER LIEBLINGSINSEL VERBUNDEN UND HELFEN SO MIT, DASS AUCH ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN NOCH DIE NATURSCHÖNHEITEN MALLORCAS BEWUNDERN KÖNNEN. EINEM GELIEBTEM VERSTORBENEN KÖNNEN SIE SO AUCH EIN IMMERWÄHRENDES DENKMAL SETZEN. FALLS SIE EIN VERMÄCHTNIS AN DEN GOB IN BETRACHT ZIEHEN, SO KÖNNEN SIE SICH VERTRAUENSFULL UND DISKRET AN EINEN UNSERER MITARBEITER UNTER DER TELEFONNUMMER 618 874 854 WENDEN.

D) GRÜNDUNG EINER TREUHANDSTIFTUNG

FALLS SIE INTERESSE HABEN, EINE EIGENE STIFTUNG ZU GRÜNDEN, UM DER NATUR AUF MALLORCA ZU HELFEN, SO KÖNNEN SIE DIES ÜBER UNSEREN DEUTSCHEN PARTNER, DEN GLOBAL NATURE FUND MACHEN. DIE STIFTUNG WÄRE DANN EINE TREUHANDSTIFTUNG UND SIE MÜSSTEN SICH ÜBER KEINERLEI BÜROKRATIE KÜMMERN. DIE STIFTUNG KANN IHREN NAMEN TRAGEN, UND SIE KÖNNEN AUCH ENTSCHEIDEN, FÜR WELCHE PROJEKTE DIE GELDER EINGESETZT WERDEN. AUCH IN DIESEM FALL WENDEN SIE SICH BITTE AN EINEN UNSERER MITARBEITER UNTER DER TELEFONNUMMER 618 874 854.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.gobmallorca.com/deutsch, oder fordern Sie einfach die deutschen Informationsmaterialien über den GOB, die Modellfinca La Trapa oder das über Rotmilan-Projekt an. All diese Broschüren können Sie übrigens

auch aus dem Internet herunterladen. Dort finden Sie auch wissenschaftliche Studien über Konzepte zur nachhaltigen Tourismusentwicklung auf Mallorca und ausserdem wissenschaftliche Studien über die Tourismusentwicklung.

WEITERE INFORMATIONEN BEIM GOB:

DAS BÜRO DES GOB MALLORCA LIEGT IN DER NÄHE DER PLAZA ESPAÑA IM ZENTRUM VON PALMA DE MALLORCA UND IST UNTER DER WOCHE TÄGLICH VON 9.00 BIS 14.00 UHR GEÖFFNET.



GRUP BALEAR D'ORNITOLOGIA I DEFENSA DE LA NATURALESA (GOB)

Manuel Sanchís Guarnier, 10 baixos
07004 Palma de Mallorca
Telèfon: 971 496 060 Telefax: 971 496 078
www.gobmallorca.com

Deutschsprachiger Ansprechpartner per E-Mail
unter: gobmallorca@email.de

Diese Initiative wird unterstützt von Leica, dem Global Nature Fund (www.globalnature.org), dem Komitee gegen den Vogelmord e.V. (www.komitee.de) und der Ludwig Salvator Gesellschaft in Wien (www.ludwig-salvator.com). Bezüglich der Informationen über die Meeressäuger in diesem Manual danken wir der "Fondation Pour Les Animaux du Monde" für die Unterstützung des GOB-Projektes zum Schutz von Walen und Delphinen in den Gewässern der Balearen.



TEXT:

Odysseus-Agency: International Nature Conservation Management, Regional Development and Media Service
Gerald Roger Hau, Geographer (University of Tübingen)

BILDER:

Gerald Roger Hau, Toni Muñoz, Biel J. Perelló, Rainer Stoll

DESIGN:

Antoni Febrer Bauçà



